

Büttenpredigt zum Sonntag vor der Fastenzeit 22.02.09

von Gabriele Herbst

Thema : Mauerblümchen und Grenzgänger (Thema des Faschings am Rosenmontag)

Ihr Menschen, die jetzt hörend harren,
Ihr lieben Närrinnen und Narren,
die Fastnacht naht mit tollen Tagen,
da muss auch Kirche etwas wagen,
denn fröhlich ist zur Fastennacht
nur der, der dann auch Fasten macht,
verzichtet, nachdenkt, sich bereitet
auf alles, was zu Ostern leitet.

Und weil Verzicht nicht Laune macht
wird vorher kräftig noch gelacht.

Ihr wisst, dass Gott selbst gerne strahlt,
als Sonne wird er oft gemalt
und Jesus, das weiß schließlich jeder,
war auch nicht nur ein frommer Beter,
er hat gefeiert und gegessen,
mit Freunden gerne lang gesessen

und Mauerblümchen froh erheitert
und Grenzgängern den Blick erweitert.

Wir denken nun an einen Mann,
an den man sich erinnern kann.
Er war so klein und doch gerissen,
hat seine Ehre hingeschmissen
als Zöllner für die Macht in Rom,
er hatte Geld, er hatte Strom,
er hatte Kleider und Kamele,
und trotzdem eine müde Seele.
Zachhäus hieß der kleine Grenzer
Er war ein Nach der Pfeife Tänzer
Und nahm den Leuten was er konnte.
Am Unglück anderer er sich sonnte.
Ja, solche Menschen gab und gibt es,
das Unglück anderer, mancher liebt es
und freut sich dran, so ists bis heute
doch lohnt sichs nicht, ihr Leute. Leute.
Denn der Betrüger wird erwischt
sehr oft , das Fliehen hilft ihm nischt.

Er hat vielleicht nen schlechten Traum
Hört Jesus rufen, komm vom Baum
Du kleiner Gauner, oller Grenzer
Gibs Geld zurück und werde Tänzer.
Nicht einer, der nach Pfeifen tanzt,
und Zimmer als Spion verwanzt,
nein solche Tänzer sind passee,
du tanz ins Leben, liebe, geh,
von nun an die gerechten Wege,
damit sich Frieden in dich lege.

Zachäus dachte, ach du schreck,
nun sah er mich, er sah nicht weg,
er sah mein Herz, die müde Seele,
er sah, daß ich mich ziemlich quäle
mit all dem Lügen und Betrügen.
Ich steig vom Baum, ich will mich fügen.
Gesagt getan, der Gauner sprang
Zu Jesus. Doch die Masse sang:
Was ist denn Jesus für ein Flegel,
der kennt wohl keine Glaubensregel,

der geht zu diesem finanziellen
bekloppten, käuflichen Gesellen!
Da hat mans wieder ohnegleichen,
Gott hält es auch nur mit den Reichen
Und Jesus ist Opportunist,
Pfui, pfui, ich dachte, der wär Christ!

Doch niemand sah, was Jesus wollte,
daß Reue seiner Sünde zollte,
der Grenzer, der korrupte Kleine.
Und gäb zurück gestohlene Scheine.
Gäb sie zurück den Armen, Alten,
all denen, die nichts von sich halten,
den Mauerblümchen in den Städten,
damit sie auch was Gutes hätten.

Was find ich die Geschichte toll,
sie ist von Weisheit nur so voll.
Wir sehen uns im kleinen Manne,
dem Grenzer da auf seiner Tanne,
auch unsre Seele müde ist

und manchmal sich ins Böse frißt,
denn wo beginnt denn das Betrügen,
muss man da erst so richtig lügen,
so richtig die Millionen klauen?

Mit Meineiden nur um sich hauen?

Muss bei der Stasi man gerackert
geheimnistuerisch geackert

haben, um nicht gut zu sein ?

Für meinen Teil, da denk ich nein!

Ein bisschen Grenzer bin auch ich,
auch Mauerblümchen sicherlich.

Gut ist nur Gott, wir Menschenkinder
sind wunderbar – und arme Sünder.

Wer das versteht, der kann regieren
in Kirch und Staat die Dinge führen,
sich freuen über Sonn und Regen,
die sich auf Gut und Böse legen
und dann auch sagen, was ihn stinkt,
weil manches ja im Leben hinkt.

Mich stört zum Beispiel dass wir Christen

nur fahren auf den eignen Pisten
der Sprache, Lieder und Kultur.

Wer kennt das denn, versteht es nur?

Dreieinigkeit und Transzendenz,

das ist doch wirklich nur für Fans;

und warum geht der Protestant

am Sonntag nicht , fesch im Gewand,

zum Kirchlein hin um dort zu danken

und für die Woche aufzutanken?

Nein sagt er bei dem Frühstücksbrötchen,

zu seiner Katze, die gibt Pfötchen,

da geh ich nicht, dort sind nur Alte,

und Füße krieg ich dort nur Kalte,

Geld muss ich in das Körbchen geben,

das kann ich besser selbst erleben.

Er denkt nicht dran, der Protestant,

dass Paulus einst sich mahnend wand

zu all den Faulen, die nur klagen

und stets im Kirchenfrust verzagen.

Du bist ja selbst ein Kirchenstein,

du bau dich in die Mauer ein,

die Menschen wärmt und auch beschützt.

Du fehlst, wenn du nicht selber sitzt
auf deinem Platz, den Gott dir weist,
damit die Kirche nicht verschleißt.

Ihr lieben Narren, ich bin fröhlich
Und über alle Maßen selig,
dass wir hier heute Fastnacht feiern
nicht nur in alten Bahnen leiern,
der Mister Gott, der wird sich freuen,
es wird ihn keinesfalls gereuen,
dass unser Antlitz heute leuchtet
und nicht betrübt ist und befeuchtet,
denn heißt es nicht im Sonntagssegen,
den wir bekommen allentwegen:
dass Gott der Herr und so besegnet,
dass leuchtend er uns gern begegnet
mit einem Antlitz voller Liebe,
er schenks `dem Kinde, schenks dem Diebe,
schenkt es dem Grenzer und Studenten,
dem Gauner und dem Superndenten,

dem Tänzer und den stets Verliebten,
den Traurigen und Hoch betrübten,
den Räten auch in Stadt und Land
dem Bischof, Papst.....obwohl er fand,
dass dieser sich entschuldigen muß,
mit Piusbrüdern erst mal Schluß!!!
Bevor die nicht die Wahrheit sagen
und an sich selbst zutiefst verzagen
wie einst Zachhäus in dem Baum,
der sich so schämte, dass er kaum
den Kopf aus allen Blättern reckte,
stattdessen schamvoll sich versteckte.

Ich ende hier, denn Grenzen sind
gesetzt der Rede, jedes Kind
weiß das nur Dumme lange schwatzen
und gern mit ihrer Weisheit prätzen.
Ich will nicht dumm vor euch hier gelten,
ihr sollt mich nicht als Pfaffen schelten,
der nie im Predigtflusse endet,
und Spannung so zum Gähnen wendet.

Nein, nein, ihr Narren seid mir wichtig,
ihr seid mir lieb, denn ihr seid tüchtig,
seid nicht geblieben bei den Brötchen,
beim Kätzchen, das euch gab das Pfötchen,
ihr seid gekommen, Herrn und Damen,
das lob ich mir, da sag ich AMEN.